

„Die tödliche Wunde“ (Offenbarung 13,3)

Einleitung

- Die „tödliche Wunde“ in Offenbarung 13,3 ist ein zentrales prophetisches Bild in der Offenbarung:
- „Einer der Köpfe des Tieres sah aus, als ob er tödlich verwundet wäre. Aber seine tödliche Wunde wurde geheilt. Da geriet die ganze Erde ins Staunen und lief dem Tier hinterher.“ (Offb. 13,3 BasisBibel)
- In diesem Kapitel wird ein Tier beschrieben, das aus dem Meer steigt – es symbolisiert eine weltumspannende Macht mit religiöser und politischer Bedeutung. Viele Ausleger (insbesondere aus dem protestantisch-historistischen Verständnis) sehen darin eine Beschreibung des päpstlichen Rom bzw. des Papsttums im Mittelalter und darüber hinaus.

Was ist die tödliche Wunde?

- Die „tödliche Wunde“ bezieht sich auf einen historischen Einschnitt in die Macht des Papsttums. Viele Ausleger identifizieren dies mit dem Jahr 1798
- Der französische General Louis-Alexandre Berthier, unter Napoleon, marschierte in Rom ein.
- Papst Pius VI. wurde gefangen genommen und ins Exil geführt.
- Der Kirchenstaat wurde aufgelöst, und das Papsttum verlor seine politische Macht.
- Dies wurde als ein „tödlicher Schlag“ gegen die Autorität der römisch-katholischen Kirche gesehen.

Wurde die Wunde geheilt?

Die Heilung der Wunde wird oft in einem langen Prozess gesehen – nicht durch ein einziges Ereignis, sondern durch die schrittweise Wiederherstellung des Einflusses des Papsttums:

Schlüsselereignisse der „Heilung“

❖ Erstes Vatikanisches Konzil 8. Dezember 1869 bis zum 20. Oktober 1870

Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit

- Lehrmeinung: Der Papst ist unfehlbar, wenn er ex cathedra (also in seiner höchsten Autorität als Lehrer aller Christen) eine Glaubens- oder Sittenfrage verbindlich definiert.
- Dies geschah im Dogma "Pastor aeternus" vom 18. Juli 1870.
- Es bedeutet nicht, dass der Papst immer unfehlbar ist, sondern nur unter ganz bestimmten Bedingungen.

Dogma über den Glauben (Dei Filius)

- Verabschiedet am 24. April 1870.
- Es behandelt das Verhältnis von Glaube und Vernunft.
- Bezeugt, dass es keinen Widerspruch zwischen wahren Glauben und wahrer Wissenschaft geben könne.
- Verurteilt wurde der Rationalismus (Vorrang der Vernunft vor dem Glauben) und der Fideismus (reiner Glaube ohne Vernunft).

❖ 1929 – Lateranverträge

- Unterzeichnet zwischen dem Vatikan und dem faschistischen Italien (Benito Mussolini).
- Der Vatikanstaat wurde als souveräner Staat wiederhergestellt.
- Der Papst erhielt wieder politische Unabhängigkeit.
- Zunehmender weltweiter Einfluss
- Besonders unter Papst Johannes Paul II. gewann das Papsttum großen weltweiten Respekt.

- Heute hat der Vatikan diplomatische Beziehungen zu über 180 Staaten und eine starke moralisch-politische Stimme in der Welt.

❖ Zweites Vatikanisches Konzil 11. Oktober 1962 – 8. Dezember 1965

Liturgiereform

- Messe in Landessprachen statt ausschließlich auf Latein.
- Aktive Teilnahme der Gläubigen an der Liturgie.
- Dokument: Sacrosanctum Concilium

Kirchenverständnis

- Betonung, dass die Kirche das „Volk Gottes“ ist, nicht nur eine hierarchische Institution.
- Kollegialität der Bischöfe mit dem Papst.
- Dokument: Lumen Gentium

Ökumene

- Anerkennung, dass es auch außerhalb der katholischen Kirche Heilselemente gibt.
- Bemühung um Einheit mit anderen christlichen Kirchen.
- Dokument: Unitatis Redintegratio

Religionsfreiheit

- Jeder Mensch hat das Recht, seiner Religion frei zu folgen – ohne Zwang.
- Dokument: Dignitatis Humanae

Beziehung zu anderen Religionen

- Anerkennung positiver Elemente in anderen Religionen.
- Absage an Antisemitismus.
- Dokument: Nostra Aetate

Kirche und moderne Welt

- Auseinandersetzung mit Themen wie Frieden, Gerechtigkeit, Ehe, Arbeit, Technik.
- Kirche will Dialog mit der Welt führen.
- Dokument: Gaudium et Spes

Grafischer Zeitstrahl



Ereignis	Zeitraum	Ort	Wichtigste Ergebnisse
Erstes Vatikanisches Konzil	1869-1870	Rom, Vatikan	Päpstliche Unfehlbarkeit (ex cathedra)
Lateranverträge	1929	Im Lateranpalast in Rom	Vatikanstaat wieder souveräner Staat. Der Papst wurde politisch Unabhängigkeit.
Zweites Vatikanisches Konzil	1962-1965	Rom, Vatikan	Liturgiereform. Neues Kirchenbild. Ökumene: Dialog mit anderen Christen. Religionsfreiheit für alle.